

**Kultur
in Westfalen**

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Projekt „Kultur in Westfalen“

Bericht 2013 bis 2015

Auftrag und Ziel des Projekts ist es, die kulturelle Infrastruktur in Westfalen-Lippe zu stärken und besser sichtbar zu machen und damit auch einen Beitrag zur Profilbildung der Region zu leisten. Dies geschieht durch Vorantreiben von Kommunikation und Kooperation, besonders durch gezielte, punktuelle Vernetzung. Das Projekt wurde 2010 begonnen, es wird seit 2013 für weitere drei Jahre fortgesetzt, die Fortsetzung ab 2016 ist beantragt. Das Projektbüro ist in der LWL-Kulturabteilung angesiedelt als einziger Einrichtung, die in ganz Westfalen-Lippe und in allen Kultursparten tätig ist. Der LWL übernimmt in dem Projekt vor allem moderierende und koordinierende Funktionen.

Westfälische Kulturkonferenzen

Die Westfälische Kulturkonferenz ist über räumliche, fachliche und institutionelle Grenzen hinweg eine dialogorientierte Plattform für die gemeinsamen kulturellen Interessen der Region. Sie will Impulse für die Kulturentwicklung im ganzen Land und gleichermaßen auch für die alltägliche Kulturarbeit vor Ort setzen. Dazu kommen Akteure aus ganz Westfalen-Lippe einmal jährlich zusammen: Künstler, Kulturschaffende und andere Kulturanbieter, Vertreter von Vereinen, Verbänden und anderen Netzwerken, Förderer und Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung. Das gemeinsame Auftreten stärkt das Gemeinschaftsgefühl der haupt- und ehrenamtlich Engagierten, lenkt die Aufmerksamkeit auf Westfalen-Lippe als Kulturland und stärkt das Politikfeld Kultur.

3. Westfälische Kulturkonferenz am 19. April 2013 in Emsdetten



Podiumsdiskussion 2. Foto: LWL/S. Althaus.

Bei der dritten Westfälischen Kulturkonferenz zogen rund 300 Kulturakteure eine positive Zwischenbilanz der Kulturagenda Westfalen, dem Kulturentwicklungsprozess für Westfalen-Lippe (vgl. unten).

Am Vormittag standen die neun Pilotplanungsprozesse im Mit-

telpunkt von Podiumsdiskussionen; am Nachmittag gab es in den Projekttreffen die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion in den gemeinsamen Projekten.

Große Zustimmung – und eine große Nachfrage auch nach der Konferenz – gab es zum Impulsvortrag von Dr. Albrecht Göschel. Unter dem Titel „Kommunalentwicklung im gesellschaftlichen Wandel: Herausforderungen für eine strategische Kulturplanung“ lenkte der Berliner Soziologe und Stadtplaner den Blick auf die Auswirkungen der sich wandelnden Gesellschaft auf Kultur und Kommunalentwicklung. Als Ausgangspunkt wählte er den Begriff der Authentizität. Der Weg in eine „Gesellschaft der Authentizität“ habe dramatische kulturpolitische Konsequenzen, die er für drei Bereiche ausführte: die Stadt- bzw. Regionalentwicklung, das Selbst (im Sinne des Selbstbilds jedes Individuums) und das Arbeitsleben. Die aus seinen Überlegungen heraus nötigen Konsequenzen fasste er in drei Punkten zusammen: Kooperation, Profilbildung und kulturelle Bildung auf hohem Niveau.

Vierte Westfälische Kulturkonferenz am 26. September 2014 in Höxter

Mit über 350 Teilnehmenden platzte die Stadthalle aus allen Nähten. „Kulturland Westfalen: Mitgestalten!“ war das Motto der vierten Kulturkonferenz. Partizipation ist längst keine Frage mehr des Ob, sondern des Wie. Was heißt das für Kunst und Kultur in Westfalen-Lippe? Welche neuen Wege gibt es, Menschen für Kultur zu begeistern? Was muss sich ändern, was ändert sich schon? Wie können wir voneinander lernen? Ausgehend von diesen Fragen standen drei Bereiche im Mittelpunkt der vierten Westfälischen Kulturkonferenz und wurden

in elf Workshops vertiefend diskutiert: Beteiligung an kulturpolitischen Konzepten und Entscheidungen, in kreativen Prozessen des Schaffens von Kunst und Kultur, durch zukunftsfestes bürgerschaftliches Engagement.

Ehregast der Konferenz war NRW-Kulturministerin Ute Schäfer, sie hielt auch den Impulsvortrag „Partizipation als Motor der Kulturpolitik in NRW“. In einem anschließenden Erfahrungsaustausch diskutierten Vertreter des DAs, Kunsthaus Kloster Gravenhorst, des Kulturnetzes Kassel und des Forums Neuenrade über Faktoren und Stolpersteine für erfolgreiche Beteiligung von Künstlern, Kulturschaffenden und bürgerschaftlich Engagierten in der Kultur.



Am Nachmittag verteilten sich die Konferenzteilnehmenden in elf Foren, um gute Beispiele kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und eigene Anliegen zu diskutieren. Drei der Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit der Beteiligung an kulturpolitischen Prozessen und

Entscheidungen und griffen damit Schwächen und Risiken aus der Kulturagenda Westfalen auf. In vier Foren wurde diskutiert, wie sich Kultureinrichtungen ändern, um Künstler, Museumsbesucher, ältere Menschen oder Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund zu erreichen und ihnen aktive Teilnahme ermöglichen. Drei weitere Foren schließlich waren zusammen mit dem Runden Tisch „Bürgerschaftliches Engagement in der Kultur“ konzipiert worden. Hier lag der Fokus auf der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, auf der Gewinnung von Menschen für Freiwilligenarbeit und der Entwicklung zukunftsfähiger Vereinsstrukturen.

5. Westfälische Kulturkonferenz am 24. April 2015 in Bad Sassendorf

Es ist normal, anders zu sein! Die fünfte Westfälische Kulturkonferenz war dem Thema Inklusion gewidmet. Verena Bentele, die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, machte mit ihrem sehr persönlichen Impulsvortrag den Konferenzteilnehmern Mut für den langen, aber lohnenswerten Weg der Inklusion. Diesem Credo folgten die anschließenden Visionen. „Wie wünsche ich mir das Kulturland Westfalen-Lippe im Jahr 2050?“ Sieben Menschen aus verschiedenen Bereichen stellten ihre persönliche Wunschvorstellung vor.

So gerüstet, diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Nachmittag in sechs Arbeitsgruppen ausgewählte Handlungsfelder der Inklusion im Kulturbereich. Welche Schritte sind als nächstes nötig und möglich? war die Leitfrage. Dabei stellten sich das LWL-Industriemuseum Zeche Zollern in Dortmund und das Schrägstrichtheater in Münster, das „Dortmunder Modell: Musik“ der Technischen Universität Dortmund, die Kulturbegleiter in Rheine und viele andere inklusive Kulturprojekte und Initiativen in Westfalen-Lippe vor. Und die Teilnehmenden brachten ihre eigenen Erfahrungen und Projekte in die Diskussionen mit ein.

Einig waren sich die Teilnehmenden bei der Zusammenfassung im Abschlussplenum, dass die Inklusion ein langer, aber lohnenswerter und nicht automatisch beschwerlicher Weg ist. Inklusion ist vor allem eine Frage der Haltung und Einstellung und es lohnt sich, den Blick auf die Potenziale und nicht auf die Defizite zu werfen. In dieser Hinsicht können gerade Kunst und Kultur eine Vorreiterrolle einnehmen und für alle Menschen in Westfalen-Lippe vielfältige Chancen eröffnen.



*Botschaft des Forums 4 für das Abschlussplenum.
Foto: LWL/S. Althaus*

Literaturland Westfalen



Bereits 2011 haben sich auf Initiative des Projekts Autoren, literarische Gesellschaften, Bibliotheken und andere Akteure zum Netzwerk „Literaturland Westfalen“ zusammengeschlossen und die Federführung dem Westfälischen Literaturbüro in Unna e. V. übertragen. Mittlerweile zählt das Netzwerk über 120 Mitglieder.

Ab September 2012 rückten die Partner mit einem Festival ein Jahr lang die vielfältige Literaturlandschaft Westfalen-Lippes ein Jahr lang profilstärkend, breitenwirksam und nachhaltig in den Fokus der Öffentlichkeit. Zu den bereits etablierten Veranstaltungsreihen wurden 25 neue Großprojekte entwickelt. Dabei kooperierten viele der beteiligten Einrichtungen zum ersten Mal. 161 Autorinnen und Autoren, davon 108 aus Westfalen-Lippe, waren am Festival beteiligt. Insgesamt wurden bis Ende 2013 über 136.000 Zuschauer gezählt. Alle Zahlen und viele Impressionen wurden in der Bilanzschrift „Rückschau Phase 1. Berichte, Stimmen, Impressionen“ veröffentlicht.

Die dauerhaft bessere Vernetzung der Akteure sowie das gemeinsame Marketing, unter anderem mit einem halbjährlich erscheinenden Veranstaltungskalender, sind die Hauptziele der zweiten Projektphase bis Ende 2015. Das Projektteam begleitet außerdem die Konzeptionierung eines weiteren gemeinsamen Literaturfestes.

www.literaturlandwestfalen.de

Gärten und Parks in Westfalen-Lippe



Auch den Gärten und Parks sind in den Handlungsempfehlungen 2009 hohes Potenzial zuerkannt worden. Gemeinsam mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, deren Experten die Gärten und Parks in Westfalen-Lippe seit vielen Jahren fachlich betreuen, wurden die in 2012 begonnenen Projekte fortgesetzt und weiterentwickelt.

Das touristisch ausgerichtete Internetportal www.gaerten-in-westfalen.de verzeichnet mittlerweile über 70.000 Zugriffe pro Jahr.

2013, 2014 und 2015 wurde jeweils am 2. Juniwochenende der „Tag der Gärten & Parks in Westfalen-Lippe“ organisiert. Daran beteiligten sich jeweils rund 150 öffentlich zugängliche und private Anlagen. Bis zu 50.000 Besucher entdeckten historische



Parks, herrschaftliche Schlossanlagen, liebevoll gepflegte Kleinode und verborgene Paradiese in der Region.

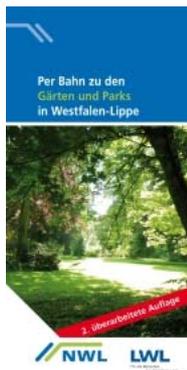
2014 gab es erstmals ein Motto, es war „Die Farbe Weiß“. Viele Anlagen entwickelten dazu ein abgestimmtes Programm und elf von ihnen veranstalteten ein „Diner en blanc“.

In 2015 lautete das Motto „Natürlich schön“, wieder wurde mit 35.000 Foldern und 1.000 Plakaten und vor allem online geworben, wieder kamen knapp 50.000 Besucher.



Weiterentwickelt wurde der Tag der Gärten & Parks 2015 mit einem Fotowettbewerb. Der Hauptpreis, ein Gartenreisewochenende nach Ostwestfalen, wurde von der Firma 2508 gesponsort. Diesen Hauptpreis gewann ein Hobbyfotograf mit einem Bild aus Haus Wolbergen in Ochtrup.

An den jährlichen Treffen der Arbeitsgemeinschaft nahmen zwischen 30 und 40 Akteuren teil. 2013 in Bad Waldliesborn beschäftigten sie sich intensiv mit der Gartenregion Hannover, auch dort sind private Garteneigentümer in die gemeinsame Initiative eingebunden. 2015 ging der Blick über den Tellerrand nach Niedersachsen, zum Ensemble Evenburg in



Leer, das als Beispiel für den Aufbau einer touristischen Destination vorgestellt und diskutiert wurde.

In Kooperation dem Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) wurde 2013 die großformatige Karte „Per Bahn zu den Gärten und Parks“ aktualisiert und erweitert. Auch diese zweite Auflage mit 50 ausgewählten Gärten und Parks war innerhalb kurzer Zeit vergriffen.

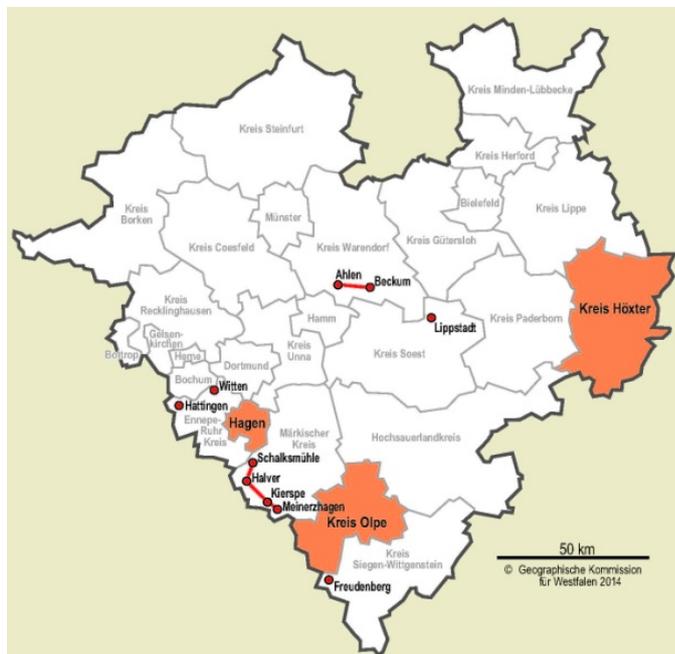
www.gaerten-in-westfalen.de

Kulturagenda Westfalen. Kulturentwicklungsplanung für Westfalen-Lippe



Seit 2012 findet die „Kulturagenda Westfalen“ statt, der Kulturentwicklungsprozess für Westfalen-Lippe. Ein wichtiges Teilziel ist die Initiierung und Förderung von kulturpolitischen Diskursen und Kulturplanungen überall

in der Region. Die zur Unterstützung in 2012 initiierten neun Kulturplanungsprozesse in insgesamt zwei Kreisen und elf Städten und Gemeinden werden seit 2013 durchgeführt.



Neun Pilotplanungsprozesse

Die Kreise Höxter und Olpe, die Städte Freudenberg und Hagen, Lippstadt, Hattingen und Witten sowie die kooperierenden Städte

Ahlen und Beckum sowie Halver, Kierspe, Schalksmühle, Meinerzhagen sind die Pilotkommunen. Die von Reinhart Richter entwickelte Methode erlaubte es ihnen, innerhalb kurzer Zeit einen Planungsprozess unter Beteiligung möglichst vieler Kulturakteure und

ohne inhaltlich-thematische Vorgaben durchzuführen. Eine weitere Besonderheit war die Möglichkeit für andere Kommunen und Kulturorganisationen, an den Prozessen als Beobachter teilzunehmen, um so für die eigene strategische Kulturarbeit zu profitieren. Davon machten rund zwei Dutzend Kommunen und andere Organisationen Gebrauch.

Die Planungsphasen begannen 2013. Nach ihrem Abschluss wurden die Ergebnisse aufbereitet und der Politik zur Entscheidung über das weitere Vorgehen vorgelegt (lediglich in Hagen stockt der Prozesse durch Veränderungen der politischen und organisatorischen Rahmenbedingungen nach der Kommunalwahl 2014). Seitdem wird an der Umsetzung der Maßnahmen gearbeitet. Dabei lassen sich schon etliche konkrete Ergebnisse vorweisen, von denen nur einige wenige genannt werden sollen. So wurde im Kreis Höxter im Juli 2014 eine Kulturmanagerin eingestellt. In Lippstadt haben die Kulturpolitiker im April vergangenen Jahres Förderrichtlinien für die freie Kulturszene beschlossen. In Ahlen betreibt seit letzten Winter eine Jugendredaktion die online-Plattform www.ahlen4you.de und organisiert Veranstaltungen, zum Beispiel eine Diskussion mit den Kandidaten zur Bürgermeisterwahl 2015.



Die Kulturagenda Westfalen bei der Tagung für Kulturpolitiker im September 2014 in Hamm. Foto: Holger Künemund.

Nach dem offiziellen Abschluss des Pilotprojekts wurde es in kommunalen und fachlichen Spitzengremien in Westfalen-Lippe und NRW bekannt gemacht. Das Projektteam begleitet die Pilotkommunen weiter, unter anderem bei den ersten Evaluationen in den Fachausschüssen für Kultur. Es berät interessierte Kommunen, moderiert das Netzwerk Kulturplanung (s. unten) und veröffentlicht laufend die Entwicklung.

www.kulturkontakt-westfalen.de/informieren/kulturagenda-westfalen/

Förderer: LWL-Kulturstiftung, Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial-Versicherung, Sparda- Bank Münster

Abschlussstagung am 7. Februar 2014 in Hagen



Zum Abschluss der Planungsphasen der neun Kulturentwicklungsprozesse fand in der Industrie- und Handelskammer zu Südwestfalen die Abschlussstagung „Evaluation der Pilotplanungsprozesse“ statt. Die hohe Teilnehmerzahl von 360 (zum Vergleich: An der Auftakttagung im Mai 2012 hatten rund 80 Akteure teilgenommen) zeigt das große Interesse,

aber auch den Bedarf an der Entwicklung konzeptgestützter Kulturpolitik.

Die Teilnehmenden nutzten die Möglichkeit, sich über die konkreten Ergebnisse und den aktuellen Stand einzelner Planungsprozesse intensiv zu informieren, tauschten Erfahrungen aus und diskutierten über Gelingensfaktoren und Stolpersteine. Neben den Pilotkommunen beteiligten sich die Städte Bad Oeynhausen, Bielefeld und Hamm an der Tagung. Diese Städte haben mit anderen Methoden Kulturentwicklungsplanung betrieben, was für die Teilnehmenden eine Bereicherung der Tagung war – hatten sie auf diese Weise auch die Chance, sich über die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Planungsmethoden und -verfahren zu informieren.

Dr. Markus Morr, Kulturentwicklungsexperte aus Marburg, hatte die Aufgabe einer kritischen Gesamtbetrachtung übernommen. Er analysierte Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken der Pilotprozesse insgesamt und er stellte die bundesweite Einmaligkeit der Kulturagenda Westfalen heraus: Noch nie sind in Deutschland in einer Region gleichzeitig so viele Kulturplanungsprozesse mit einer derart hohen Bürgerbeteiligung durchgeführt worden.

Förderer: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Publikation

Zum Abschluss der Planungsphasen erschien 2014 die Publikation „Die Kulturagenda Westfalen“. Sie dokumentiert und bewertet den bisherigen Stand der neun Kulturplanungsprozesse. Der Sammelband bietet außerdem erste evaluierende Beiträge und einen Methodenleitfaden für andere, an konzeptgestützter und beteiligungsorientierter Kulturpolitik interessierte Kommunen.



Die Publikation erschien in einer Auflage von 2.500 Stück und wurde breit verschickt.

Die Kulturagenda Westfalen. Kulturentwicklungsplanung für Westfalen-Lippe. Herausgegeben von der LWL-Kulturabteilung, Yasmine Freigang und Barbara Rüschoff-Thale. Ardey-Verlag GmbH, Münster 2014. 164 Seiten. ISBN 978-3-87023-373-0. 9,90 Euro

Förderer: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Netzwerk Kulturplanung

Im November 2013 schlossen sich die Vertreter der Pilotkommunen, einige Beobachter sowie weitere an strategischer Kulturplanung interessierte oder damit befasster Kommunen zum Netzwerk Kulturplanung zusammen. Die Ziele sind: Kommunikation und Transparenz fördern, fachlichen Austausch stärken und voneinander lernen, Qualifizierung ermöglichen, fachliche Diskussionen über aktuelle Themen, ggfs. mit externen Experten, führen.



Netzwerktreffen in Lippstadt 2014. Foto: LWL/M. Peschek.

Jedes der halbjährlichen

Treffen hat ein vom Netzwerk selbst bestimmtes Schwerpunktthema. Im Juni 2014 in Lippstadt ging es vor allem um internetbasierte Kulturhandbücher; im November 2014 in Schalksmühle war das Schwerpunktthema Social Media von Kommunen; im Mai 2015 in

Witten wurde das Instrument Kultur(bei)rat thematisiert, da in sechs der neun Pilotplanungsprozessen die Installation eines solches Gremiums eines der Ergebnisse war. Beim letzten Treffen am 16. November 2015 in Olpe wurde die Evaluation von Kulturplanungsprozessen thematisiert. Weiterhin lädt das Netzwerk alle an strategischer Kulturplanung interessierte, hauptamtliche Akteure zur Teilhabe und Teilnahme ein.

Alle Informationen www.kulturkontakt-westfalen.de/mitmachen/alle-gruppen/

Wirkungen in Westfalen-Lippe

Den Piloten sind inzwischen etliche weitere Kommunen gefolgt und haben nach dem Vorbild der Kulturagenda Westfalen strategische Kulturplanung begonnen oder bereiten solche gerade vor. Die ersten waren die Stadt Dülmen im Mai 2014 und der Landesverband Lippe/Kreis Lippe Ende Januar 2015. Hier sind die Planungsphasen abgeschlossen und die Ergebnisse werden für die Beschlussfassung in den politischen Gremien aufbereitet.

Drei weitere Städte starteten im November 2015: Gütersloh sowie Borken und Netphen. Auch diese Kulturplanungen setzen nach dem Vorbild der Kulturagenda auf eine breite Beteiligung. In methodischer Hinsicht weichen Gütersloh und Netphen von der Kulturagenda aufgrund der spezifischen Ausgangssituation ab. Bochum, Rheine und Recklinghausen wollen als nächstes folgen. Auch hier erachten die Kulturpolitiker strategische Kulturplanung für ihre Städte als sinnvoll und notwendig und haben ihre Verwaltungen beauftragt entsprechende Entwicklungsprozesse auf den Weg zu bringen.

Wirkungen über Westfalen-Lippe hinaus

Im Auftrag des tschechischen Kulturministeriums erarbeitet die tschechische Akademie der Wissenschaften ein Konzept für kommunale Kulturentwicklungsplanung in Tschechien. Dazu wurde als deutsches Referenzprojekt die Kulturagenda Westfalen ausgewählt. Für eine vertiefende Diskussion des Konzeptentwurfs lud die Akademie der Wissenschaften Experten aus Polen, England, Frankreich, Italien und aus Deutschland die Projektleiterin im Juni 2014 zu einem zweitägigen Workshop nach Prag ein. Im November 2014 kamen zwei Wissenschaftlerinnen aus Prag nach Westfalen, um mit Vertretern der Planungsprozesse im Kreis

Höxter, Lippstadt, Hagen und Oben an der Volme intensiv über unterschiedliche Herausforderungen ihrer Kulturplanungen zu diskutieren.

Die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) arbeitet an einem Kulturentwicklungsprozess zur Profilierung der Region durch Kultur. Zur Vorstellung und Diskussion der dort entwickelten Vision wurde die Projektleiterin im September 2014 zum „Denkfest“ nach Bensheim eingeladen und berichtete über die Erfahrungen in Westfalen-Lippe.

Die Kulturagenda Westfalen im Internet: www.kulturkontakt-westfalen.de/informieren/kulturagenda-westfalen/

Westfalen-Diplom



„Ich lebe in Minden und wusste gar nicht, dass es in Südwestfalen diesen wunderbaren Waldskulpturenweg gibt“, meinte eine Teilnehmerin am Westfalen-Diplom bei der Abschlussfeier der Kampagne in 2013. Genau darum geht es: in den Teilregionen für die vielfältige Kulturlandschaft in allen Regionen Westfalen-Lippe werben und so ein Stück weit auch das Selbstbewusstsein der Region stärken.

Und so ging es: Interessierte konnten das Westfalen-Diplom erwerben, indem sie mindestens zehn ausgewählte Orte und Veranstaltungen in Westfalen-Lippe besuchen, möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln, und dies per Stempel oder Selfie nachweisen. Ziele waren zum Beispiel das LWL-Freilichtmuseum Detmold, die Stadt Warendorf und der Kurfürstliche Thiergarten in Arnsberg. Unter den Teilnehmenden mit den meisten Stempeln wurden jeweils attraktive Preise ausgelost und zu einer Abschlussparty eingeladen.

Das Westfalen-Diplom wurde vom Projekt „Kultur in Westfalen“ gemeinsam mit dem Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL), der Westfalenpost und der Westfälischen Rundschau (WR) entwickelt, weiterer Partner ist die Krombacher Brauerei.



Am 1. Mai 2013 ging das Westfalen-Diplom zum ersten Mal an den Start, 5.000 Stempelhefte wurden in Umlauf gebracht. Zum Schluss hatten 257 Personen das Westfalen-Diplom erworben. Dieser scheinbar geringen Zahl stehen eine enorme Reichweite der Homepage weit über Westfalen hinaus und ein überaus positives Feedback gegenüber. Den Rückmeldungen ist zum Beispiel zu entnehmen, dass viele Menschen das Heft einfach als Anregung für Ausflüge nutzen.

2014 wurde eine eigene Website zu der Kampagne aufgesetzt. Auch wurden die Neue Westfälische und die Westfälischen Nachrichten als neue Medienpartner gewonnen.

2015 wurde das Westfalen-Diplom zum vorerst letzten Mal organisiert. Die Idee soll in einem neuen Format neu aufgelegt werden.

www.westfalen-diplom.de

AG Bürgerschaftliches Engagement in der Kultur

Bei der Visionskonferenz der Kulturragenda Westfalen im September 2012 haben die Teilnehmenden das Thema „Stärkung und Förderung des Ehrenamtes“ als wichtiges Handlungsfeld benannt und ihm eine hohe Bedeutung zuerkannt. Daraus initiierte das Projektteam die Arbeitsgemeinschaft „Ehrenamt in der Kultur“ mit der Westfalen-Initiative, dem Kultursekretariat NRW Gütersloh, dem Kulturbüro Münsterland und der Ehrenamtlichen Karin Schröder.



Ein erster Schritt, um in gesamtwestfälisch-lippischer Perspektive Bedarfe aufzuzeigen und Lösungen zu erarbeiten, war die Tagung „Freiwillige vor! Was braucht das Ehrenamt in der Kultur?“ am 8. Juni 2013 im Bürgerhaus Telgte. Rund 70

ehrenamtlich in der Kultur Aktive stellten ihre Arbeit und Projekte vor. In vier Workshops diskutierten sie die Themen Finanzierung, Wertschätzung/Anerkennung, Qualifizierung/Professionalisierung sowie Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt und formulierten ihre Bedarfe.

Nach der erfolgreichen Tagung in Telgte 2013 wurde die Arbeitsgemeinschaft erweitert zum Runden Tisch „Bürgerschaftliches Engagement in der Kultur“. Eingebunden wurden Vertreterinnen und Vertreter weiterer Organisationen auf westfälischer und auf NRW-Ebene, die sich zum Teil schon seit langer Zeit für freiwillige Arbeit engagieren. Ihr gemeinsames Ziel: eine gesamtwestfälisch-lippische Perspektive zu entwickeln, wie ehrenamtliches Engagement in der Kultur gestärkt und verbessert werden kann.

Beim ersten Treffen am 7. August 2013 in Gelsenkirchen standen der Austausch und das Kennenlernen im Vordergrund. Am 16. Januar 2014 fand das zweite Treffen in Hagen statt. Die Teilnehmenden verständigten sich darauf, statt „Ehrenamt“ den Begriff „Bürgerschaftliches Engagement“ zu verwenden. Auf der Tagesordnung stand außerdem die Bestimmung der wichtigsten Handlungsfelder, in denen man zukünftig gemeinsam aktiv werden könne: Sichtbarmachung/Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung/Professionalisierung, Zusammenarbeit Haupt- und Ehrenamt, zukunftsfähige Vereinsstrukturen.

Beim dritten Treffen am 27. Juni 2014 in Münster war die inhaltliche Vorbereitung der Westfälischen Kulturkonferenz am 26. September ein wichtiges Thema, drei der Foren thematisierten demnach die wichtigsten Handlungsfelder (s. oben). Daneben diskutierte die Runde darüber, welches Handlungsfeld in Hinsicht auf gemeinsames Handeln konkretisiert werden soll: nämlich Sichtbarmachung/Öffentlichkeitsarbeit und Qualifizierung. Das Projektteam „Kultur in Westfalen“ erklärte sich bereit ein Grobkonzept zu erarbeiten.

Am 26. März 2015 fand das vierte Treffen statt. Die Teilnehmenden haben ihre Vorhaben in diesem Jahr vorgestellt, so können auf Dauer Doppelungen und überflüssige Überschneidungen vermieden werden. Auf der Tagesordnung stand auch die Vorstellung einer Projektskizze zum Handlungsfeld Professionalisierung/Qualifizierung von Ehrenamtlichen. Die Konkretisierung wurde allerdings zurückgestellt und die Arbeitsgruppe will sich erst wieder treffen, wenn die von der Arbeitsgruppe unabhängige Aktivität von LWL, Westfälischem Heimatbund und Westfalen-Initiative zur Stärkung des Ehrenamts weiter fortgeschritten ist.

Handlungsfeld Klöster

Nach einzelnen Vorgesprächen mit Vertretern von Klöstern, vor allem der Klosterregion Höxter und der Klosterlandschaft OWL, von Schloss Corvey und der Stiftung Kloster Dalheim, war vom Projektteam schon 2011 eine Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld Kloster mit Vertretern aus ganz Westfalen-Lippe ins Leben gerufen. Diese wurde in 2012 aus personellen Gründen stillgelegt und 2015 in leicht veränderter Zusammensetzung reaktiviert.

Die neue Arbeitsgemeinschaft traf sich im Januar 2015 im Kloster Dalheim und im September 2015 in der Abtei Königsmünster in Meschede, um Perspektiven für gemeinsames Handeln auszuloten. Verabredet wurde ein gemeinsames Auftreten in einem der nächsten Jahre, wofür eine kleine Projektgruppe bis Ende 2015 Eckpunkte für ein Konzept erarbeitet hat. Dieses soll ab 2016 konkretisiert und operationalisiert werden. Derein könnten möglicherweise auch die Ergebnisse aus der ersten Arbeitsgruppe einfließen.

Projektsteuerung

Die Lenkungsgruppe ist im Projektzeitraum am 13. November 2013 und am 20. November 2015 zusammengekommen.

Die Strategieklausur hat in jedem Frühjahr einen ganzen Tag lang stattgefunden.

Relaunch der Website

Im Frühjahr 2014 wurde der Relaunch der Website des Projekts www.kulturkontakt-westfalen.de abgeschlossen. Er war besonders aus zwei Gründen nötig geworden: Zum einen musste grafisch und inhaltlich der tatsächlichen Projektentwicklung seit 2011 Rechnung getragen werden. Zum anderen hat sich das Konzept der sogenannten Mitmach-Gruppen nicht etablieren können, so dass es nun nur noch geschlossene Gruppen gibt. Das heißt, zur Teilnahme ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich und der Inhalt ist für Nichtteilnehmer nicht zugänglich.

Nach einer kritischen Anamnese der Homepage und aller anderen Kommunikationskanäle wurde es für notwendig erachtet, einen Newsletter einzurichten, um weitere Dialoggruppen des Projekts zu erreichen. Die Vorbereitungen wurden bis Ende 2015 abgeschlossen.

Weitere Aktivität

Das Projektteam war daneben in etlichen Projekten und Vorhaben auch von anderen engagiert. So ist die Projektleiterin Mitglied des Fachbeirats zum Projekt **create music**. Sie war zum Beispiel Impulsgeberin in den Fachausschüssen für Kultur in Netphen, Gütersloh und Recklinghausen; im Oktober 2014 moderierte sie zum Beispiel die zweitägige internationale Fachtagung „Gartentourismus“ auf Schloss Dyck und im September 2015 den Intensiv-Workshop der Kulturakademie Münsterland „Inklusion im Kulturbetrieb“.

Das Projektteam sammelte zu der Broschüre der LWL-Kulturabteilung **1914-2014. 100 Jahre Erster Weltkrieg** auf einer Seite im Kulturkontakt Westfalen über 50 weitere Vorträge, Ausstellungen und andere Projekte, die im Laufe des Erinnerungsjahres überall in Westfalen-Lippe stattgefunden haben.

Personal

Die erste wissenschaftliche Volontärin des Projekts Marina Kallerhoff schied im Frühjahr 2013 aus, sie wurde Mitarbeiterin der Regionale 2016. Von März 2013 bis 2015 absolvierte Melanie Peschek ein Volontariat, seit April 2015 war Tabea Bothe die dritte Volontärin.

Daneben wurde das Projektteam ständig von Studentinnen unterstützt, die im Projekt ein Praktikum absolvierten.

Kontakt

Dr. Yasmine Freigang, LWL-Kulturabteilung, Fürstenbergstr. 15, 48133 Münster

Tel.: 0251 591-3924, kultur-in-westfalen@lwl.org, www.kulturkontakt-westfalen.de